

Patientenaufklärung - Manuelle Therapie

Manuelle Therapie ist eine besondere Form der Untersuchung und Behandlung von Störungen der Muskel-, Gelenk- und Nervenfunktionen und daraus resultierenden Einschränkungen. Mithilfe der Manuellen Therapie können sowohl akute als auch chronische Beschwerden therapiert und gelindert werden. Dabei werden durch therapeutische Handgriffe und /oder passive wiederholte Bewegungen Mobilisationen durchgeführt.

Sie wird unter anderem angewandt bei:

- Bewegungseinschränkungen der Wirbelsäule
- Kopfschmerzen
- Schulter-Nacken-Beschwerden
- Kiefergelenksstörungen
- Rückenschmerzen und Bandscheibenproblematik
- Folgen der Abnutzungserscheinung von Gelenken (Arthrose) und Knochen
- Schmerzen und Problemen nach Sehnen- und Bänderverletzungen
- Rheumatischen Erkrankungen
- Muskel- und Nervenproblemen (Ischias, Tennisellenbogen, muskuläre Dysbalance)
- Beschwerden und Bewegungseinschränkungen nach Knochenbrüchen u.v.a.
- Asymmetrie, Stillschwierigkeiten und Regulationsstörungen von Säuglingen

Ziel der Therapie ist immer die Wiederherstellung der Muskel- und Gelenkfunktionen und die Schmerzlinderung.

Manuelle Therapie ist nicht erlaubt bei:

- Posttraumatischer, segmentaler Hypermobilität im Behandlungsgebiet
- fortgeschrittener Osteoporose mit Neigung zu Knochenbrüchen
- akut entzündlichen Reaktionen an den Gelenken, akut entzündlichen Schüben bei chronischen Erkrankungen
- Tumoren und Metastasen abhängig von der Lokalisation, ärztliche Abklärung ist hier notwendig

Risiken der Untersuchung und Behandlung der Extremitäten:

Gelegentlich entsteht eine kurzzeitige Beschwerdezunahme nach der Behandlung.

Nach Behandlung der Wirbelsäule können vorübergehend auftreten:

- muskelkaterähnliche Schmerzen
- gelegentlich leichte Beschwerden in den behandelten Wirbelgelenken und in der Haut
- Schwindel und Kreislaufsymptome

In sehr seltenen Fällen (mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:400.000 - 1:2.000.000) kann es nach Behandlung der Wirbelsäule bei entsprechender Voraussetzung des Patienten zu einer Hirnblutung oder einem Schlaganfall kommen.